

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deutsch|| Catechis=||mus.||

Luther, Martin

Wittenberg, 1529

VD16 L 4339

Das Vierde Gepot

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9)

Dritten Gepots. XVII

hertz vnd gedanken machet / Denn es sind nicht
faule noch todte / sondern schefftige lebendige
wort. Vnd ob vns gleich kein ander nutz vnd not
triebe / so solt doch das yderman dazu reitzen/
das dadurch der Teuffel gescheucht vnd vers
iagt / dazu dis gepot erfüllet wird / vnd
Gott gefelliger ist / denn alle andere
gleissende heuchel wercke.

Das Vierte Gepot.

 IS her haben wir die ersten
drey gepot gelernet / die da ge
gen Gott gerichtet sind / Zum
ersten / das man yhm von
gantzem hertzen vertraue /
fürchte vnd liebe / ynn alle vn
sern leben. Zum andern /
das man seines heiligen na
mens nicht misbrauche / zur
lügen noch einigem bösen stücke / sondern zu Gottes
lob / nutz vnd seligkeit des nehisten / vnd seiner selbs.
Zum dritten / das man an der feyer vnd ruge / Got
tes wort mit vleis handle vnd treibe / auff das alle
vns erthuen vnd leben darnach gehe. Sol
gen nu die andern siebene / gegen vn
sern nehisten gestellet / vnter wel
chen das erste vnd hohiste ist.

¶ Du

Auslegung des
Solt dein vater vnd mutter
ehren.



Jesem vater vnd mutterstand/hat
Got sonderlich den preis gegeben/
für allen stñden die vnter yhm
sind / das er nicht schlechts gepent
die eltern lieb zuhaben / sondern
zu ehren. Denn gegen brüder /
schwester vnd dem nechsten ynn
gemein / befiehlt er nicht höhers /
denn sie zulieben. Also / das er vater vnd mutter
scheidet vnd auszeucht / für alle andere person auff
erden / vnd neben sich setzet. Denn es ist viel ein
höher ding / Ehren / denn Lieben / als das nicht
alleine die liebe begreiffet / sondern auch eine zucht /
demut vnd schewe / als gegen einer maiestet alda
verporgen. Auch nicht alleine foddert / das man
sie freundlich vnd mit ehrbietung anspreche / son-
dern allermeist / das man sich beide von hertzen /
vnd mit dem leib also stelle vnd erzeige / das man
viel von yhm halte / vnd nach Gott / für die obersten
ansehe. Denn welchen man von hertzen ehren sol-
den mus man warlich für hoch vnd gros achten.
Also das man dem iungen volck einbilde / yhre el-
tern an Gottes stad für augen zuhalten / vnd also
dencken / ob sie gleich gering / arm / gebrechlich vnd
seltsam seyen / das sie dennoch vater vnd mutter
sind

Vierden Gepots. XVIII

sind / von Gott gegeben. Des wandels odder
feyls halben / sind sie der ehren nicht beraubt /
Darumb ist nicht anzusehen die person / wie sie
sind / sondern Gottes willen / der es also schaffet
vnd ordnet. Sonst sind wir zwar fur Gottes au-
gen alle gleich / aber vnter vns kan es on solche vn-
gleichheit vnd ordenliche vnterscheid nicht sein.
Darumb sie auch von Gott gepoten ist zuhalten /
das du mir als deinem vater gehorsam seyest / vnd
ich die oberhand habe.

So lerne nu zum ersten / was die Ehre gegen
den eltern heisse / ynn diesem gepot gefodert /
nemlich / das man sie fur allen dingen herrlich vnd
werd halte / als den hohisten schatz auff erden /
Darnach auch mit Worten sich zuchtig gegen sie
stelle / nicht vbel ansare / poche noch poltere / son-
dern lasse recht haben vnd schweige / ob sie gleich
zuniel thuen / Zum dritten auch mit wercken / das
ist / mit leib vnd gut solche ehre beweise / das man
yhn diene / helffe vnd versorge / wenn sie alt / krank
gebrechlich odder arm sind / vnd solchs alles nicht
allein gerne / sondern mit demut vnd ehrbierung
als fur Gott gethan. Denn wer das weis / wie er
sie ym hertzen halten sol / wird sie nicht lassen not
noch hunger leiden / sondern vber vnd neben sich
setzen / vnd mitreylen was er hat vnd vermag.

Zum andern / Sihe vnd mercke wie gros gut
vnd heilig werck alhie den kindern furgelegt ist /
welchs man leider gar verachtet vnd ynn wind
L iij schlegt

Auslegung des

schlegt / vnd niemand war nimpt das es Gott gepoten habe / odder das es ein heilig Göttlich wort vnd lere sey. Denn wenn mans dafür gehalten hette / hette ein yglicher darans kunden nemen / das auch heilige leute müsten sein / die nach diesen Worten lebten / So hette man kein Closterleben noch geistliche stende dürffen auffwerffen / were ein ighlich kind bey diesem gepot blieben / vnd hette sein gewissen kunden richten gegen Gott / vnd sprechen. Sol ich gutte vnd heilige werck thuen / so weis ich yhe kein bessers / denn meinen eltern alle ehre vnd gehorsam zu leisten / weil es Gott selbs geheissen hat / Denn was Gott gepeut mus viel vnd weit edler sein / denn alles was wir selbs mügen erdenken / Vnd weil kein höher noch besser meister zu finden ist denn Gott / wird freylich auch kein bessere lere sein / denn er von sich gibt. Nu leret er yhe reichlich was man thuen sol / wenn man rechtschaffene gute werck wil vben / vnd ynn dem das ers gepeut / zeuget er das sie yhm wolgefallen / Ist es denn Gott der solchs gepeut / vnd kein bessers weis zustellen / so werde ichs yhe nicht besser machen.

Sihe / also hette man ein fromes kind recht ge-
leret / seliglich erzogen / vnd daheim behalten ynn
gehorsam vnd dienst der eltern / das man guts vnd
freude dran gesehen hette. Aber also hat man Got-
tes gepot nicht müssen auffnutzen / sondern ligen
lassen odder vberhin rausschen / das ein kind nicht
bedencken künde / vnd die weil das maul auffspere-
ren

Vierden Gepots.

XIX

ren/nach dem/das wir auffgeworffen haben/vnd
Gott keinmal drümb begrüßet.

Darümb laßt vns einmal lernen/vmb Gottes
willen/das das iunge volck alle ander ding aus
den augen gesetzt/erstlich auff dis gepot sehen/
wenn sie Gott mit rechten guten wercken dienen
wollen/das sie thuen was vater vnd mutter/oder
den sie an yhr stad vnterthan sind/lieb ist. Denn
welchs kind das weis vnd thuet/hat zum ersten
den grossen trost ym hertzen/das es frölich sagen
vnd rhümen kan (zu trotz vnd widder/allen die
mit eigen erweleten wercken vmbgehen) Sihe/
das werck gefellet meinem Gott ym hymel wol/
das weis ich für war. Lasse sie mit yhren vielen
grossen/sawren/schweren wercken/alle auff einen
hauffen her treten vnd rhümen/las sehen ob sie
yrgent eines erfürbringen künden/das grösser vnd
edler sey/denn vater vnd mutter gehorsam/so Gott
nehisten seiner Maiestet gehorsam gesetzt vnd be-
folhen hat/Das/wenn Gottes wort vnd willen
gehet vnd ausgericht wird/sol keines mehr gelten/
denn der eltern willen vnd wort/Also/das er den/
noch auch vnter Gottes gehorsam bleibe/vnd
nicht widder die vorigen gepot gehe.

Derhalben soltu von hertzen fro sein/vnd
Gotte dancken/das er dich dazu erwelet vnd wir/
dig gemacht hat/yhm solch kostlich/angenehme
werck zuthuen/Vnd halte es nur für gros vnd
tewer/ob es gleich das aller geringste vnd verach-
tiste.

XIX Auslegung des

tiste angesehen wird/nicht vnser würdikeit halben/
sondern das es ynn dem kleinot vnd heiligtumb
nemlich Gottes wort vnd gepot gefasset ist vnd
gehet. O wie tewer soltens alle Cartheuser/
Monche vnd Nonnen küssen / das sie ynn alle
yhem geistlichen wesen ein einig werck für Gott
möchten bringen / aus seinem gepot gethan / vnd
mit frölichem hertzen für seinen augen sprechen /
Nu weis ich / das dir dis werck wolgefellet. Wo
wollen sie / die arme elende leute bleiben / wenn sie
für Gott vnd aller welt / schamrot mit allen schan-
den stehen werden / für einem iungen kind / so ynn
diesem gepot gelebt hat / vnd bekennen / das sie mit
alle yhem leben nicht werd sind gewesen / yhm das
wasser zureichen? Geschicht yhm auch recht vmb
der Teuffelischen verkerung willen / weil sie Got-
tes gepot mit füßen treten / das sie sich vergeblich
mit selbs erdachten wercken martern müssen / das
zu spot vnd schaden zu lohn haben.

Solt nu nicht ein hertz springen vnd von freu-
den zufließen / wenn es zur erbeit gieng vnd there
was yhm befolhen were / das es künde sagen /
Sihe / das ist besser denn aller Cartheuser heilickeit /
ob sie sich gleich zu tod fasten / vnd ou vnterlas
auff den knyen beten. Denn hie hastu ein
gewissen Text vnd Gottlich zeugnis / das er dis
geheissen hat / aber von yhenem kein wort befolh-
len. Aber das ist der iamer / vnd ein leidige blind-
heit der welt / das solchs niemand gleubt / so hat
vns der Teuffel bezeubert / mit falscher heilickeit
vnd

Vierden Gepots.

XX

vnd schein eigener werck. Derhalben wolt ich yhe
gerne (sage ich abermal) das man augen vnd oren
auffthete / vnd solchs zuhertzen neme / auff das
wir nicht der maleins widder von dem reinen Got-
tes wort / auff des Teuffels lügentand verleitet
würden / So würde es auch wol stehen / das die el-
tern deste mehr freud / liebe / freundschaft vnd
eintracht ynn heußern hetten / so künden die kind-
er den eltern alle yhr hertz nemen / Widerümb wo
sie störrig sind / vnd nicht ehe thuen was sie sollen /
man lege yhn denn ein knüttel auff den rücken /
so erzürnen sie beide Gott vnd eltern / damit sie
yhn selbs solchen schatz vnd freude des gewissens
entziehen / vnd eitel vnglück sammeln. Darümb ge-
hets auch itzt yn der welt also / wie yderman klagt /
das beide iung vnd alt / gar wild vnd vnwendig ist /
kein schew noch ehre hat / nichts thuen denn mit
schlegeln getrieben / vnd hinder eins andern rucken
ausrichten vnd abziehen was sie künden / Darumb
auch Gott straffet / das sie ynn allen vnrad vnd
samer komen / so können die eltern gemeiniglich
selbs nichts / zeucht ein thor den andern / wie sie
gelebt haben / so leben die kinder hinach.

Das sol nu (sage ich) das erste vnd groffeste
sein / das vns zu diesem gepot sol treiben / vmb
welchs willen / wenn wir kein vater vnd mutter
hetten / solten wir wünschen / das vns Gott holtz
vnd stein fürstellet / die wir vater vnd mutter möch-
ten heißen / Wieviel mehr / weil er vns lebendige
eltern geben hat / sollen wir fro werden / das wir
F yhn

Auslegung des

yhn nügen ehre vnd gehorsam erzeigen? Weil wir wissen / das der hohen maiestet vñ allen Engeln so wol gefellet / vnd alle Teuffel verdreuffet / dazu das hohest werck ist so man thuen kan / nach dem hohē Gottes dienst ynn den vorigen gepoten gefasset / also / das almosen geben / vnd alle andere werck gegen dem nehisten / diesem noch nicht gleich sind. Denn Gott hat diesen stand oben angesetzt / ja an seine stad auff erden gestellet / Solcher willen Gottes vnd gefallen / sol vns vrsach vnd reitzung gnug sein / das wir mit willen vnd lust theten was wir können.

Dazu sind wirs ja auch schuldig für der welt / das wir der wolthat vnd allem gutem / so wir von den eltern haben / danckbar seyen. Aber da regirt abermal der Teuffel ynn der welt / das die Kinder der eltern vergessen / wie wir alle Gottes vergessen / vnd niemand dencket / wie vns Gott also nehret / hutet vnd schützet / vnd sonst guts gibt / an leib vnd seele / sonderlich wenn einmal ein böse stunde kömpt / da zürnen vnd murren wir mit vngedult / vnd ist alles dahin / was wir vnser lebenslang guts empfangen haben. Eben also thuen wir den eltern auch / vnd ist kein Kind das solchs erkenne vnd bedencke / der heilige geist gebe es denn. Solche vnart der welt kennet Gott wol / darumb ertüchert vnd treibt er sie mit gepoten / das ein iglicher dencke was yhm die eltern gethan haben / so findet er / das er leib vnd leben von yhn habe / dazu auch erneret vñ auffgezogen sey / da er sonst hundertmal ynn

Vierden Gepots. XXI

yhn seinem vnflat erstickt were. Darumb ist recht vnd wol gesagt / von alten weisen leuten. Deo / parentibus et magistris / non potest satis gratiae rependi / Das ist / Gotte / den eltern vnd schulmeistern / kan man nimmer gnugsam dancken noch vergelten. Wer das ansihet vnd nachdencket / der wird wol vngetrieben seinen eltern alle ehre thuen / vnd sie auff den henden tragen / als durch die yhm Gott alles guts gethan hat.

Vber das alles / sol das auch ein grosse ursach sein / vns desto mehr zureitzen / das Gott an dieses gepot ein liebliche verheissung hefftet / vnd spricht. Auff das du langes lebē habst / ym lande da du wonest. Da sihe selbs / wie grosser ernst Gotte sey vber diesem gepot / weil er nicht alleine ausdrucket / das yhm angenehme sey / freude vnd lust daryn habe / sondern solle auch vns wol geraten vnd zum besten gedeyen / das wir ein sanfftes susses leben mügen haben mit allem guten. Darumb auch Sanct Paulus Ephe. 6. solchs hoch anzeucht vnd rühmet / als er spricht. Das ist das erste gepot das eine verheissung hat / auff das dirs wolgehe / vnd lange lebest auff erden. Denn wiewol die andern auch yhre verheissung eingeschlossen haben / ist doch zu keinem so deutlich vnd ausgedruckt gesetzt.

Da hastu nu die frucht vnd das lohn / das / wer es helt / sol gute tage / glück vnd wolfsart haben / widderumb auch die straffe / das wer vngesorsam ist / desto ehe vmbkomen / vnd des lebens nicht fro werden sol. Denn langes leben haben
§ ij heisset

Auslegung des

heisset die schrift nicht alleine wol betaget wer-
den / sondern alles haben / so zu langem leben ge-
höret / als nemlich / gesundheit / weib vnd kind /
narung / friede / gut regiment ꝛc / on welche dis le-
ben nicht frölich genossen werden / noch die lenge
bestehen kan. Wiltu nu nicht vater vnd mutter
gehorschen vnd dich lassen ziehen / so gehorche dem
henger / gehorchestu dem nicht / so gehorchedem
Streckebein / das ist der tod. Denn das wil Gott
kurtzumb haben / entweder so du yhn gehorchest /
liebe vnd dienst thuest / das er dirs vberschweng-
lich vergelte mit allem guten / odder / wo du yhn
erzurnist / das er vber dich schicke beyde tod vnd
henger / Wo komen souel schelecke her / die man
teglich hengen / Popffen vnd radbrechen mus / denn
aus dem vngehorsam / weil sie sich nicht mit gut
ziehen lassen / das sie es durch Gottes straff so aus-
richten / das man vnglück vnd hertzleid an yhn
sihet / Denn gar selten geschicht / das solche ver-
ruchte leute eines rechten odder zeitigen tods
sterben.

Die fromen aber vnd gehorsamen haben den
segen / das sie lange ynn guter ruge leben / vnd yhr
kinds kind sehen (wie oben gesagt) yns dritte vnd
vierde gelied / Wie man auch erferet / das wo seine
alte geschlechter sind / die da wol stehen vnd viel
kinder haben / freylich daher komen / das yhr etli-
che wol gezogen / vnd yhre ektern für augen haben
gehabt. Widerumb stehet geschrieben von den
Gottlosen / Psal. 109. Seine nachkomen müssen
ausge-

Vierden Gepots. XXII

ausgerottet werden / vnd yhr name musse ynn
einem gelied vntergehen / Derhalben lasse dirs ge/
sagt sein / wie gros ding es ist bey Gott vmb den
gehorsam / weil er yhn so hoch setzet / yhm selbs
so wol gefallen lesset / vnd reichlich belonet / dazu
so strenge darüber helt / zustraffen die dawidder
thuen. Das rede ich alles / das mans dem iun/
gen volck wol einblewe / denn niemand gleubt wie
dis gepot so nötig ist / doch bisher vnter dem Pap/
stumb nicht geachtet noch geleret / Es sind schlech/
te vnd leichte wort / meynet yderman er künde es
vorhin wol / darumb feret man vber hin / vnd
gaffet nach andern ding / sihet vnd gleubt nicht
das man Gott so hoch erzürnet / wenn man dis
lesset anstehen / noch so köstlich angenehme werck
thuet so man dabey bleibt.

Ynn dieses gepot gehöret auch weiter zusagen
von allerley gehorsam gegen oberpersonen / die zu/
gepieten vnd zuregiren haben. Denn aus der eltern
oberkeit fleusset vnd breitet sich aus alle andere.
Denn wo ein vater nicht allein vermag sein kind
auffziehen / nimpt er ein schulmeister dazu / der
es lere / ist er zuschwach / so nimpt er seine freund
odder nachbar zuhülff / gehet er abe / so befehlt er
vnd vbergibt das regiment vnd oberhand andern /
die man dazu ordnet / Item / so mus er auch ge/
sind / knecht vnd megde zum hausregiment vnter
yhm haben. Also / das alle die man herrn heiß/
set an der eltern stad sind / vnd von yhn krafft vnd
macht zuregiren nemen müssen. Daher sie auch

§ iij. nach

Auslegung des

nach der schrift / alle Veter heissen / als die ynn
yheim regiment das vater ampt treiben / vnd veter
lich hertz gegen den yhren tragen sollen / Wie
auch von alters her die Römer vnd andere spras
chen / herrn vnd frawen ynn haus Patres et matres
familias / das ist / haus veter vnd haus mutter
genennet haben. Also auch yhre landsfürsten vnd
oberherrn haben sie Patres patriae / das ist / veter
des gantzen lands geheissen / vns die wir Chris
ten sein wollen zu grossen schanden / das wir sie
nicht auch also heissen / oder zum wenigsten dafür
halten vnd ehren.

Was nu ein kind vater vnd mutter schuldig
ist / sind auch schuldig alle die yns haus regiment
gefasst sind. Darumb sollen knecht vnd megde
zusehen / das sie yhren herrn vnd frawen nicht al
lein gehorsam sein / sondern auch ynn ehren halten
als yhr eigene veter vnd mütter / vnd thuen alles
was sie wissen / das man von yhn haben wil / nicht
aus zwang vnd widerwillen / sondern mit lust vnd
freuden / Eben vmb voriger ursach willen / das es
Gottes gepot ist / vnd yhm für allen andern wer
cken wolgefellet / vmb welchs willen sie noch lohn
soltten zugeben / vnd fro werden das sie herrn vnd
frawen möchten vberkomen / solch frölich gewiss
sen haben / vnd wissen wie sie rechte güldene werck
thuen solten / welche bisher verblichen vnd verach
tet / vnd dafür yderman yns Teuffels namen ynn
Clöster / zu walsarten vnd ablas gelauffen ist / mit
schaden vnd bösem gewissen.

Wenn

Vierden Gepots. XXIII

Wenn man nu solchs kind dem armen volck einbilden / so wüird ein meydlin ynn eitel sprungen gehen / Gott loben vnd dancken / vnd mit seuberlicher erbeit / dafur sie sonst narung vnd lohn nimpt / solchen schatz kriegen / den alle die man für die heiligsten achtet / nicht haben. Ists nicht ein trefflicher rhum / das zu wissen vnd sagen / wenn du dein tegliche hauserbeit thuest / das besser ist denn aller Monche heiligkeit vnd strenges leben. Vnd hast dazu die zusagung / das dir zu allem guten gedeyen sol vnd wolgehen. Wie wiltu seliger sein / odder heiliger leben / soniel die werck betrifft. Denn für Got eigentlich der glaube heilig machet / vnd alleine yhm dienet / die wercke aber den leuten. Da hastu alle gut / schutz vnd schirm vnter dem herrn / ein frölich gewissen vnd gnedigen Gott dazu / der dirs hundertfeltig vergelten wil / vnd bist gar ein iuncker / wenn du nur from vnd gehorsam bist. Wo aber nicht / hastu erstlich eitel zorn vnd vngnade von Gott / kein friede yhm hertzen / dar nach alle plage vnd vnglück. Welchen nu solchs nicht bewegen wil vnd from machen / den befehlen wir dem hengker vnd Streckebeln. Darumb dencke ein iglicher / der yhm wil sagen lassen / das Gott kein schertz ist / vnd wisse das Gott mit dir redet vnd gehorsam foddert / gehorchest du yhm / so bistu das liebe kind / verachtestu es aber / so habe auch sehande / iamer vnd hertzleid zu lohn.

Desgleichen ist auch zureden von gehorsam weltlicher oberkeit / welche (wie gesagt) alle ynn den

Auslegung des

den vater stand gehöret / vñ am aller weitesten vmb
sich greiffet / Denn hie ist nicht ein einzel vater /
sondern souel mal vater / souel er landessen / bür/
ger odder vnterthane hat / Denn Gott gibt vnd er/
helt vns durch sie / als durch vnser eltern / narung
haus vnd hoff / schutz vnd sicherheit. Darumb
weil sie solchen namen vnd titel / als yhren hohis/
sten preis / mit allen ehren führen / sind wir auch
schuldig das wir sie ehren vnd gros achten / für den
tewersten schatz vnd köstlichste Kleinot auff erden.

Wer nu hie gehorsam / willig vnd dienstbar
ist / vnd gerne thuet alles was die ehre belanget /
der weis das er Got gefallen thuet / freud vnd glück
zu lohn kriegt / Willers nicht mit liebe thuen / son/
dern verachten vnd sich sperren odder rhumoren /
so wisse er auch widerumb das er kein gnade noch
seggen habe / Vnd wo er ein gülden damit meinet
zuerlauffen / anders wo zehenmal mehr dagegen
verliere / oder dem henger zu teil werde / durch krieg
pestilentz / vnd tewrung vmbkome / oder an seinen
kindern kein guts erlebe / von gesind / nachbarn od/
der frembden vnd Tyrannen / schaden / vnrecht
vnd gewalt leiden müsse / auff das vns bezahlt wer/
de vnd heim kome / was wir suchen vnd verdienen.

Wenn vns nur einmal zusagen were / das sol/
che werck Gott so angenehme sind / vnd so reichliche
belonung haben / wurden wir yn eitel vberschweng
lichen gutern sitzen / vnd haben was vnser hertz
begeret. Weil man aber Gottes wort vnd gepot so
gar

Vierden Gepots. XXIII

gar verechtllich helt / als hette es yrgent ein holhip /
 ler geredt / so las auch sehen / ob du der man seyest /
 der yhm entsitzen künde ? Wie schwer wirds yhm
 wol werden / das er dich widder bezale ? Darumb
 lebtestu yhe so mehr mit Gottes hulde / friede vnd
 glück / als mit vngnade vnd vnglück / Warumb
 meinstu / das itzt die welt so vol vntrewe / schande /
 iammer vnd mord ist / denn das yderman sein ei-
 gen herr vnd Reiserfrey wil sein / auff niemand
 nichts geben / vnd alles thuen was yhn gelüftet ?
 Darumb straffet Gott ein buben mit dem andern /
 das / wo du deinen herrn betreugst odder verach-
 test / ein ander kome / der dir wider also mitfare / ja
 das du ynn deinem haus von weib / kind odder
 gesind zehen mal mehr leiden müßest.

Wir fülen vnser vnglück wol / murren vnd klä-
 gen vber vntrew / gewalt vnd vnrecht / wollen aber
 nicht sehen das wir selbs buben sind / die straffe
 redlich verdienet haben / vnd nichts dauon besser
 werden / Wir wollen kein gnade vnd glück haben /
 darumb haben wir billich eitel vnglück / on alle
 barmhertzigkeit. Es müssen noch etwo frome
 leut auff erden sein / das vns Gott noch souiel guts
 lesset / vnserhalb solten wir kein heller ym haus /
 kein strohaln auff dem feld behalten. Das als
 les habe ich müssen mit souiel Worten treiben / ob
 es einmal ymand wolt zuhertzen nemen / das wir
 der blindheit vnd iammers / darin wir so tieff gelegen
 sind / mochten los werden / Gottes wort vnd wil-
 len recht erkennen vnd mit ernst annehmen.

G Denn

Auslegung des

Denn daraus würden wir lernen / wie wir künden
freud glück vnd heil / zeitlich vnd ewig gnug haben.

Also haben wir dreyerley veter / ynn diesem ges
pot furgestellt / des gebluts / ym hause / vnd ym
lande / Darüber sind auch noch geistliche veter /
nicht wie yhm Papstumb / die sich wol also haben
lassen nennen / aber kein veterlich ampt gefüret /
Denn das heissen allein geistliche veter / die vns
durch Gottes wort regieren vnd fürstehen / Wie
sich Sanct Paulus ein vater rühmet .i. Cor. 4: da
er spricht. Ich habe euch gezeuget ynn Chris
sto Ihesu durch das Euangelion. Weil sie nu
veter sind / gepürt yhn auch die ehre / auch wol für
allen andern / Aber da gehet sie am wenigsten /
Denn die welt mus sie so ehren / das man sie aus
dem lande iage / vnd nicht ein stück brods gönne /
Vnd Summa / sie müssen (wie Paulus sagt) der
welt keerich vnd ydermans schabab sein. Doch ist
not solchs auch ynn den pöbel zutreiben / das die
da Christen heissen wollen / für Gott schuldig sind /
die so yhrer seele warten / zwoyfacher ehre werd zu
halten / wol thuen vnd versorgen / Da wil dir Gott
auch gnug zu geben / vnd keinen mangel lassen.
Aber da sperret vnd wehret sich yderman / haben
alle forge / das der bauch verschmachte / vnd Kon
nen itzt nicht einen rechtschaffenen prediger nehm
ren / da wir zuuor zehen mastbeuche gefüllet ha
ben. Damit wir auch verdienen / das vns Gott
seines wortes vnd segens beraube / vnd widerümb
lügen prediger auffstehen lasse / die vns zum Teuf
fel führen dazu vnser schweis vnd blut auffsaugen.

Vierden Gepots.

XXV

Welche aber Gottes willen vnd gepot für an-
gen halten/haben die verheissung das yhn reichlich
sol vergolten werden / was sie beide an leibliche
vnd geistliche veter wenden / vnd zu ehren thun /
nicht das sie ein iar odder zwey brod / Kleider vnd
gelt haben sollen / sondern langes leben / narung
vnd friede / vnd sollen ewig reich vnd selig sein /
Darumb thue nur was du schuldig bist / vnd lasse
Gott dafür sorgen / wie er dich neere vnd gnug
schaffe / Hat ers verheissen / vnd noch nye gelos-
gen / so wird er dir auch nicht liegen. Solchs solt
vns yhe reitzen / vnd ein hertz machen das zuschmel-
tzen möchte für lust vnd liebe gegen denen / so wir
ehre schuldig sind / das wir die hende auff hüben
vnd frölich Gotte dancketen / der vns solche ver-
heissunge geben hat / darnach wir bis an der welt
ende lauffen solten / Denn ob gleich alle welt zus-
samen thete / vermöchte sie vns nicht ein stündlin
zum leben zulegen / odder ein körnin aus der erden
zugeben. Gott aber kan vnd wil dir alles vber-
schwenglich / nach deines hertzen lust geben. Wer
nu solchs verachtet vnd ynn wind schlegt / der ist
yhe nicht werd / das er ein Gottes wort höre.

Das ist nu zum vberflus gesagt / allen so vnter
dis gepot gehören / Darneben were auch wol zu
predigen den Elltern / vnd was yhr ampt füret /
wie sie sich halten sollen gegen denen so yhn befohl-
en sind zu regieren. Welchs / wiewol es ynn zehen
gepoten nicht ausgedruckt stehet / ist es doch sonst

G ij

an

Auslegung des

an vielen orten der schrift reichlich gepoten / Auch wil es Gott eben ynn diesem gepot mit eingebunden haben / als er vater vnd mutter nennet / Denn er wil nicht buben noch Tyrannen zu diesem ampt vnd regiment haben / gibt yhn auch nicht darümb die Ehre / das ist / macht vnd recht zu regieren / das sie sich anbeten lassen / sondern dencken / das sie vnter Gottes gehorsam sind / vnd für allen dingen sich yhres ampts / hertzlich vnd trewlich annemen / yhre kinder / gesind / vnterthanen etc. nicht allein zu neeren vnd leiblich zuuersorgen / sondern allermeist zu Gottes lob vnd ehre auffzuziehen / Darümb dencken nicht / das solchs zu deinem gefallen vnd eygener willkore stehe / sondern das Gott strenge gepoten vnd auffgelegt hat / welchem du auch dafür wirst müssen antworten .

Da ist nu abermal die leydige plage / das niemand solchs warnympt noch achtet / gehen hyn als gebe vns Gott kinder / vnser lust vnd kurtzweil daran zu haben / das gesinde wie eine kne odder esel / allein zur erbeit zubrauchen / odder mit den vnterthanen vnser mutwillens zu leben / lassen sie gehen / als giengs vns nichts an / was sie lernen / oder wie sie lebē / Vñ wil niemand sehen / das der hohen Mäiestet befehl ist / die solchs ernstlich wird foddern vnd rechen / noch das so grosse not thuet / das man sich der Jugent mit ernst anneme / Denn wollen wir feine geschickte leute haben / beyde zu weltlichem vnd geistlichem regiment / so müssen wir warlich / kein vleis / mühe noch kost / an vnsern kindern

Vierden Gepots.

XXVI

Kindern sparen / zu leren vnd erziehen / das sie Gott vnd der welt dienen mögen / Vnd nicht allein dencken / wie wir yhn gelt vnd gut samlen / Denn Gott kan sie wol on vns neeren vnd reich machen / wie er auch teglich thuet / Darumb aber hat er vns ein / der geben vnd befohlen / das wir sie nach seinem willen auffziehen vnd regieren / sonst dürffte er vater vnd mutter nyrgend zu. Darumb wisse ein yglicher / das er schuldig ist / bey verlust Göttlicher gnade / das er seine kinder fur allen dingen zu Gottes furcht vnd erkentnis ziele / vnd wo sie geschickt sind / auch lernen vnd studiren lasse / das man sie / wozu es not ist / brauchen künde.

Wenn man nu solchs thete / würde vns Gott auch reichlich segenen vnd gnade geben / das man solche leute erzöge / der land vnd leut gebessert möchten werden / dazu seine gezogene bürger / züchtige vnd heusliche frawen / die darnach fort an / frome kinder vnd gesind ziehen möchten. Da dencke nu selbs / wie mordlichen schaden du thust / wo du darynne verseumlich bist / vnd an dir lessest feylen / das dein kind nützlich vnd seliglich erzogen werde / Darzu alle sund vnd zorn auff dich bringest / vnd also die helle an dein eigen kindern verdienest / ob du gleich sonst from vnd heilig werest. Derhalben auch Gott / weil man solchs verachtet / die welt so greulich straffet / das man kein zucht / regiment noch friede hat / welchs wir auch alle klagen / sehen aber nicht das vnser schuld ist / Denn wie wir sie ziehen / so haben wir vngeratene vnd vngehorsame

G iij

gehorsame

Auslegung des
gehorsame vnterthane. Das sey gnug zur verma-
nunge/denn solchs ynn die lunge zu treiben / gehö-
ret auff ein ander zeit.

Das fünffte Gepot.

Du solt nicht tödten.

Ir haben nu ausgerichtet
beide / geistlich vnd weltlich
regiment / das ist / Göttliche
vnd veterliche oberkeit vnd
gehorsam. Die aber gehen
wir nu aus vnserm haus /
vnter die nachbar / zulernen
wie wir vnternander leben
sollen / ein iglicher für sich selbs / gegen seinem nebe-
sten. Darumb ist ynn diesem gepot nicht einges-
zogen Gott vnd die oberkeit / noch die macht ge-
nomen / so sie haben zu tödten. Denn Gott sein
recht / vbeltheter zustraffen / der oberkeit an der
Eltern stad befohlen hat / welche verzeitten (als
man ynn Mose lieffet) yhre kinder selbs müsten für
gericht stellen / vnd zum tod vrtheilen / Derhalben /
was hie verpoten ist / ist einem gegen dem andern
verpoten / vnd nicht der oberkeit.

Dis gepot ist nu leicht gnug / vnd offft gehan-
delt / weil mans ierlich ym Euangelio höret / Mat-
th. 5. da es Christus selbs auslegt / vnd ynn eine
Summa fasset / nemlich / das man nicht tödten sol /
wider